

**NACHRICHTEN**

**Friedhofsbus fährt wieder**

**KARBEN.** Der Kleinbus des Jugendkulturzentrums fahre ab Montag, 12. April, wieder montags und donnerstags zum Friedhof Klein-Karben, teilt der Magistrat der Stadt Karben mit. Der Bus kann kostenlos genutzt werden. Er wurde eingerichtet, um ältere Menschen zum Friedhof zu bringen, vor allem, wenn sie Gartengeräte und Pflanzen dabei haben. Der Weg zum Friedhof ist steil und weit. Die Abfahrzeiten sind: Gehspitze 15.43 Uhr, Gartenstraße 15.44 Uhr, Schulstraße 15.45 Uhr und Kirchgasse 15.46 Uhr. ieb

**Fledermausfreundliche Häuser gesucht**

**KARBEN.** Der Naturschutzbund Karben (Nabu) verleiht wieder die Auszeichnung „Fledermausfreundliches Haus“. Bewerben können sich Hauseigentümer, die bereits Fledermäuse beherbergen oder die ihr Haus sachgerecht für die fliegenden Säugetiere geöffnet haben. Die Gewinner erhalten eine Urkunde und eine Plakette. Bereits sieben dieser Auszeichnungen hat der Nabu an Karbener Hausbesitzer verliehen. Die Naturschützer bieten auch Holzbau-sätze für Fledermausquartiere an (9 Euro das Stück). Weitere Informationen unter Telefon 06034/4757. ieb

**Fotovoltaik-Monteur stürzen ab**

**GEDERN.** Zwei Monteur, die auf dem Dach eines Stalls in Wenings eine Fotovoltaikanlage montieren wollten, seien am Mittwochmittag abgestürzt, teilt die Polizei mit. Sie fielen acht Meter in die Tiefe. Der 48 Jahre alte Monteur aus Dresden und sein 30 Jahre alter Kollege aus Chemnitz wurden schwer verletzt. Sie wurden per Rettungshubschrauber in Krankenhäuser gebracht. ieb

**Drei Schwerverletzte bei Verkehrsunfall**

**FLORSTADT.** Ein 18 Jahre alter Autofahrer aus Karben ist in der Nacht zum Mittwoch gegen 23.30 Uhr mit seinem Wagen von der Landesstraße zwischen Bingenheim und Leidhecken abgekommen. Das Auto überschlug sich mehrfach. Der Fahrer und seine beiden Mitfahrer wurden schwer verletzt. Der 18-Jährige gab an, er sei einem Fußgänger ausgewichen. Die Suche nach dem Fußgänger mit Scheinwerfern und Wärmebildkamera verlief erfolglos. ieb



Ungewisse Zukunft: Familie Schmidt gibt die Hoffnung nicht auf, für Paul (rechts) eine Schule zu finden.

MONIKA MÜLLER

# Paul sucht eine Schule

**Nidda** Zehnjähriger braucht Integrationshelfer und Sprachcomputer

Von Elfriede Maresch

Der zehn Jahre alte Paul Schmidt aus Wallernhausen leidet an einem Lymphangiom. In seinem Hals entwickeln sich ständig Zysten, die seine Stimm-bänder hemmen. Seine Eltern suchen jetzt eine Schule für ihn und stehen vor der Frage, wie es im Sommer nach der vierten Grundschulklasse weiter gehen soll.

Paul ist nicht etwa besonders leistungsschwach oder verhaltensauffällig. Das zeigen die Berichte seiner Klassenlehrerin Silke Rehr. Nach der dritten Grundschulklasse schrieb sie: „Pauls gute soziale Kompetenz ist für sein erfolgreiches schulisches Lernen eine wichtige Voraussetzung. Die Offenheit und Freundlichkeit, mit der er seinen Mitschülern vom ersten Schultag an begegnete, hat zu der angenehmen Arbeitsatmosphäre in der Klasse und zur Aufmerksamkeit der anderen Kinder ihm gegenüber wesentlich beigetragen.“ Und in einem aktuelleren Bericht: „Er ist größtenteils zielstrebig und arbeitet zügig. Hilfe holt er sich, wenn nötig, bei einem Kind oder einem Erwachsenen.“

Dank guter Leistungen bekam Paul die Empfehlung für die Realschule. Doch dann begannen die Probleme. Die Eltern hatten mit mehreren Gesamtschulen der Region wie auch mit der Freien Waldorfschule Bad Nauheim Kontakt. Sie schilderten, was für Paul nötig ist, um am Unterricht teilzunehmen: Der Junge ist mobil, kann allerdings nur undeutlich sprechen. Mit der Unterstützung eines Integrationshelfers und mit Einsatz eines Sprachcomputers könne Paul trotzdem am Unterricht aktiv teilnehmen. Trotz der eindeutigen Empfehlung fand sich aber noch kein Kollegium, das den Jungen in die Klasse 5 aufnehmen will.

**Trotz Empfehlung will kein Kollegium den Jungen in die Klasse 5 aufnehmen**

Schon während der Schwangerschaft hatten seine Eltern Joachim und Birgit Schmidt erfahren, dass das ungeborene Baby an einem Lymphangiom leidet. Aus Pauls Lymphsystem, vor allem im Hals, entwickeln sich ständig Zys-

ten, die eine Hemmung der Stimm-bänder verursachen und Funktionen wie Atmen und Sprechen erschweren. Schon bald nach seiner Geburt musste Paul künstlich beatmet werden und eine Trachealkanüle gelegt bekommen. In seinem achten Lebensmonat wurde außerdem eine Ernährungs-sonde gelegt.

Immer wieder mussten Zysten entfernt werden, bei seinem Schuleintritt hatte er rund 30 Operationen hinter sich. Nur die Symptome können gelindert werden, beheben könne man Pauls Krankheit nicht, sagen die Eltern.

Gehemmt, zurückgezogen oder depressiv ist Paul deshalb nicht. Wohl mag er bedächtige Spiele, baut gern stundenlang an seinen Lego-Landschaften, hat Freude am Lesen. Aber er holt auch stolz einen Ordner herbei, in dem seine Urkunden abgeheftet sind: der Ernährungs- und der Rollbrettführerschein aus der Schule. Paul war bei den Leichtathletik-Sommerfesten dabei, hat die Sternsinger begleitet. Erst mit drei Jahren lernte er laufen – und hat doch beim Tanzen, im Chachacha, Rumba und Jive, erfolg-

reich mitgemacht. Der enge Zusammenhalt in der Familie, die gute Nachbarschaft in Wallernhausen, das selbstverständliche „Ich gehöre hierher!“ in der Kindertagesstätte „Die kleinen Strolche“ wie in der Otto-Dönges-Schule gaben Paul trotz seiner Krankheit Lebensqualität. Gern ging er in die Integrationsklasse mit den 20 Kindern. Seine Mutter, eine berufserfahrene Erzieherin, war als Integrationshelferin für ihn und zwei weitere Kinder mit besonderem Förderbedarf eingesetzt. Pauls Grundschuljahre waren eine gute Zeit, sagt seine Mutter.

Umso bedrückender ist für Paul und seine Eltern die Ungewissheit über das kommende Schuljahr. Zeitdruck ist im Spiel, die Schulämter entscheiden bis zum 30. April die Zuweisungen bei Kindern mit besonderem Förderbedarf. Die Familie hofft sehr, dass Paul in die örtlich zuständige Haupt- und Realschule Nidda aufgenommen wird. Sonst bliebe nur die Körperbehindertenschule Gießen, weit weg mit viel täglicher Fahrzeit. Und die Schule hat eine lange Warteliste.

**MEINE STADT MIT VIELEN GESICHTERN – MALWETTBEWERB FÜR SCHÜLER**

**Wie kann ich mitmachen?**

Teilnehmen können Klassen aller hessischen Schulen. Lehrkräfte schicken eine E-Mail an info@lions-frankfurt.de. Die Wettbewerbsunterlagen sind den Schulen dieser Tage zugegangen.

**Wem hilft der Wettbewerb?**

Kindern mit Behinderungen und einem besonderen pädagogischen Förderungsbedarf. Sie sollen gemäß der Behindertenrechtskonvention der Vereinten Nationen nicht vom Grundschulunterricht oder vom Besuch weiterführender Schulen ausgeschlossen werden. Moderatoren sollen Schulen und Lehrer bei der Umstellung auf den integrativen

Unterricht unterstützen. Die Einnahmen aus dem Wettbewerb, aus Spenden und Sponsorenbeiträgen, sollen die Arbeit der Moderatoren mitfinanzieren.

**Was kann ich gewinnen?**

Die Sieger erhalten einen exklusiven Malkurs in der Städelschule. Ihre Bilder werden in Frankfurt ausgestellt und zugunsten des Wettbewerbszwecks öffentlich versteigert. Die Frankfurter Rundschau druckt die besten Arbeiten ab. Die Schulen der Sieger erhalten eine Geldprämie. Gewertet wird in sechs Altersklassen.

**Was kostet die Teilnahme?**

Erbeten ist eine Spende in Höhe

von mindestens einem Euro je Teilnehmer.

**Was muss ich tun?**

Gewünscht ist eine Umsetzung des Wettbewerbsthemas „Meine Stadt mit vielen Gesichtern“. Möglich sind alle Maltechniken, einschließlich Collagen, in den Formaten DIN A 4 bis DIN A 2, möglichst auf Karton. Nicht prämierte Arbeiten erhalten die Teilnehmer zurück.

**Wann muss ich fertig sein?**

Bis 14. Mai müssen alle Bilder abgegeben sein.

**Wer veranstaltet den Wettbewerb?**

Initiator ist der Lions Club Frank-

furt Eschenheimer Turm. Schirmherrin ist die Frankfurter Oberbürgermeisterin Petra Roth. Das Kultusministerium und die Staatlichen Schulämter unterstützen das Vorhaben. Die Frankfurter Rundschau begleitet den Wettbewerb als Medienpartner.

**Wo gibt es mehr Informationen?**

Der Wettbewerb hat eine eigene Homepage. Unter www.schueler-fuer-schueler.org gibt es im Internet Hinweise zur Teilnahme, den Regularien und über den Fortgang des Wettbewerbs. Hilfe gibt es auch bei der CONSART GmbH, Börsenplatz 1, 60313 Frankfurt am Main, Telefon 0176 / 68 68 91 81. pgh

Alles weg, nix zählen.

Zusätzl. -28%  
Am 03. Mai haben wir Inventur.  
Weniger Ware, weniger zählen,  
schneller fertig.

Jetzt Aktion WEG  
MAM LIMITED  
Outlet für Markenmöbel